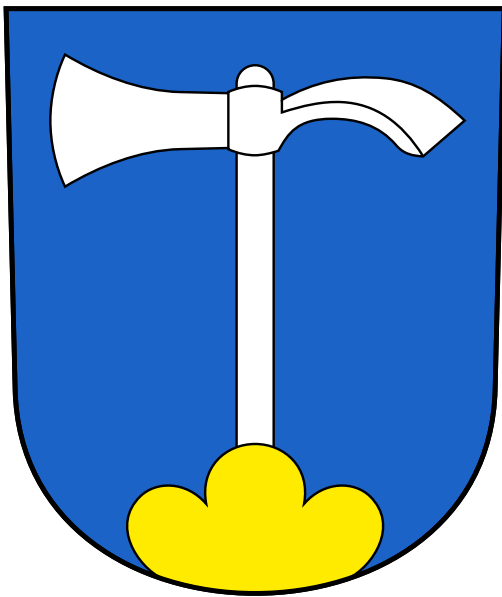


Älter werden in Rüttenen

Evaluation Altersfreundliche Gemeinde 2022/2023



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
1.1. Fragebogen.....	2
1.2. Übersicht.....	3
1.3. Demografie der Gemeinde.....	4
2. Grunddaten zu den Befragten	5
2.1. Rücklaufquote.....	5
2.2. Altersverteilung.....	5
2.3. Geschlechterverteilung	6
2.4. Wohnsituation	6
3. Auswertung der Umfrage	7
3.1. Öffentlicher Raum.....	7
3.2. Öffentlicher Verkehr.....	9
3.3. Wohnen.....	10
3.4. Integration und Mitwirkung.....	13
3.5. Information und Kommunikation.....	14
3.6. Dienstleistungen	16
3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik	18

1. Einleitung

1.1. Fragebogen

Im Rahmen der Umfrage «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde?» wurden die Einwohnenden ab 65 Jahren gefragt, wie altersfreundlich sie Rüttenen erleben. Die Umfrage wurde von Pro Senectute Kanton Solothurn ausgewertet und umfasst folgende Themenbereiche:

1. Öffentlicher Raum
2. Öffentlicher Verkehr
3. Wohnen
4. Integration und Mitwirkung
5. Information und Kommunikation
6. Dienstleistungen
7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Als Grundlage der Auswertungen dient der Fragebogen «Wie altersfreundlich ist meine Gemeinde/Stadt? Kriterien und Fragebogen zur Selbstbeurteilung für Politikerinnen und Politiker, Behörden, Verwaltung, Dienstleistende und Bevölkerung», herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie. Die Bemessung der Altersfreundlichkeit basiert auf der Grundlage des «WHO Age-friendly Cities framework» entwickelt im «Global Age-friendly Cities Guide»¹.

¹ <https://extranet.who.int/agefriendlyworld/age-friendly-cities-framework/> (20.01.2023)

1.2. Übersicht

Je näher die grüne Linie am äusseren Rand des Netzdiagramms liegt, desto zufriedener sind die Befragten mit der Situation in der betreffenden Fragekategorie. Die Grafik gibt eine Übersicht zur Altersfreundlichkeit aufgeteilt in die sechs Themengebiete der Umfrage. Die Werte ergeben sich aus den durchschnittlichen Bewertungen im jeweiligen Themenfeld, wobei Fragen ohne Wertung für die Gemeinde nicht berücksichtigt sind.²

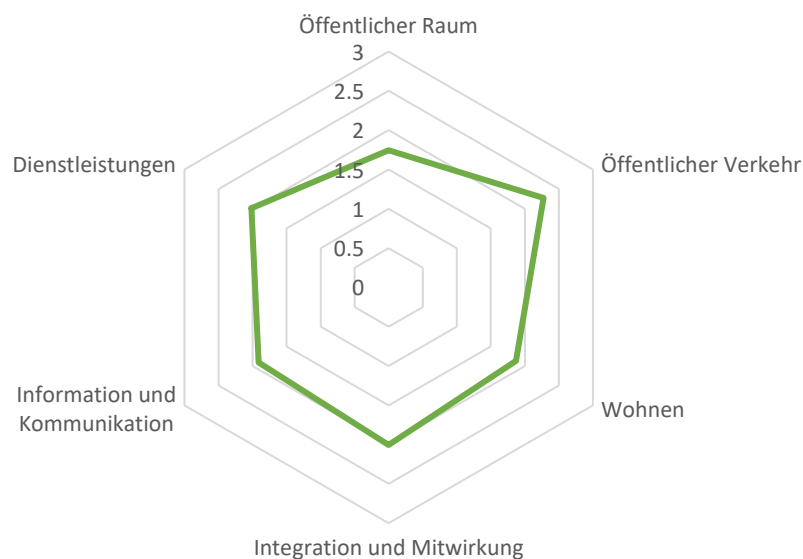


Abbildung 1; Übersicht Netzdiagramm

An Rüttenen wird besonders die Nähe zu Natur und Berg sowie die ruhige Lage zusammen mit der Nähe zur Stadt geschätzt. In der Übersicht hat der Bereich öffentlicher Raum den tiefsten Wert, was auf Fragen zu Sitzbänken und öffentlichen Toiletten zurückzuführen ist.

Mit dem öffentlichen Verkehr sind die Befragten weitgehend zufrieden und die Kategorie hat in der Übersicht den höchsten Wert erzielt. Zugleich gibt es in diesem Bereich auch viele Rückmeldungen und darum entsprechende Empfehlungen zur Anbindung an Oberrüttenen/Fallern, die für die Mobilität bis ins hohe Alter wichtig sind.

Mit ihrer Wohnsituation in Rüttenen sind die allermeisten Umfrageteilnehmenden zufrieden. Negativ bewertet werden in diesem Bereich das Angebot an altersgerechten und günstigen

² Nicht einbezogen sind die Fragen 1D, 2A, 2H, 5D, 5E (Nummerierung gemäss gedrucktem Fragebogen). Der Bestwert pro Kategorie ist 3 (äusserster Rand) und der tiefst mögliche Wert 0 (Zentrum). Der jeweilige Wert ergibt sich aus dem gewichteten arithmetischen Mittel.

Wohnmöglichkeiten. Hierzu empfehlen wir, auf die realen Wohnbedürfnisse der Bevölkerung einzugehen sowie über verschiedene Optionen altersgerechten Wohnens zu informieren.

Der Seniorenausflug und die Seniorenweihnachtsfeier von Rüttenen werden geschätzt.

Verbesserungspotential besteht in der Kategorie Integration und Mitwirkung, unter anderem in der Schaffung eines räumlich gestalteten Treffpunkts.

Mit dem Gemeindeblatt «INFO» hat die Gemeinde einen Informationskanal, mit dem sie auch «Offliner» gut erreicht. Viele informieren sich eigenständig über das Internet – auch zu altersspezifischen Themen. Verbesserungspotential besteht in der Auffindbarkeit von wichtigen Angeboten für das Alter in der Region, auch auf der Gemeindegewebsite.

Im Bereich Dienstleistungen sind die Befragten gut über bestehende Anlaufstellen und Angebote informiert. Aus den offenen Fragen geht hervor, dass sich viele ein SeniorInnen-Turnen oder geselliges Treffen (Mittagstisch, Café-Treff, Spielnachmittag) wünschen.

Wichtigste Empfehlungen:

- Anbindung Oberrüttenen/Fallern
- Eigeninitiative für gesellige Treffen und Turnen unterstützen oder Anstosshilfe bieten
- Informationsveranstaltung zu Wohnen im Alter und altersgerechtem Umbau und/oder Informationen über das Gemeindefoblatt INFO Rüttenen

1.3. Demografie der Gemeinde

Von den 1'512 BewohnerInnen³ von Rüttenen sind 24.9% über 64 Jahre alt. Damit liegt die Gemeinde über dem schweizerisch durchschnittlichen Anteil von 19.0% über 64-Jähriger.⁴ Der durchschnittliche Anteil von Personen, die 65 Jahre und älter sind liegt im Kanton Solothurn bei 20.34%.⁵ Das Bundesamt für Statistik geht in einer Einschätzung von 2020 davon aus, dass dieser Anteil im schweizerischen Durchschnitt bis 2045 auf 26% steigt.⁶

³ Vgl. <https://so.ch/verwaltung/finanzdepartement/amt-fuer-finanzen/statistikportal/bevoelkerung/bevoelkerungszahlen/>, Stand 31.12.2021 (20.01.2023)

⁴ Vgl.

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/alterung.assetdetail.23145950.html> (aufgerufen 20.01.2023)

⁵ Berechnet aus den Bevölkerungszahlen per 31.12.2021 des Kanton Solothurn.

⁶ Vgl. <https://dam-api.bfs.admin.ch/hub/api/dam/assets/13695287/master>, S. 3 (20.01.2023)

2. Grunddaten zu den Befragten

2.1. Rücklaufquote

Die Rücklaufquoten der bisherigen Umfragen zur Altersfreundlichkeit von Gemeinden im Kanton Solothurn lagen zwischen 10 und 28 Prozent. Eine hohe Beteiligung erhöht die Aussagekraft der Resultate und die daraus ableitbaren Schlüsse. Rüttenen hat mit 23% einen guten Rücklauf erzielt.

Anzahl versandte Fragebogen	378
Anzahl ausgefüllte Fragebogen	87
Rücklaufquote	23.02%
Analog per Retourcouvert	74
Online via Link oder QR-Code	13

2.2. Altersverteilung

Oft ist die Altersverteilung der Umfrageteilnehmenden stark abnehmend mit zunehmendem Alter – in Rüttenen ist die Verteilung zwischen 65 bis 84 vergleichsweise ausgeglichen und repräsentiert verschiedene Alterskategorien. Über 85 Jahre alt sind nur 4 Umfrageteilnehmende.

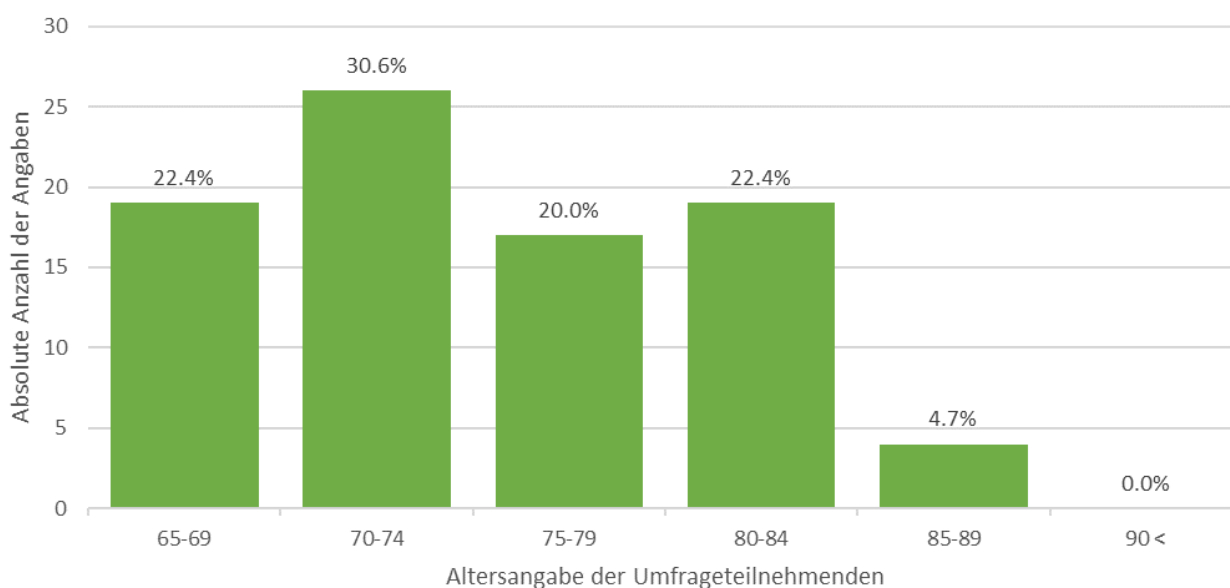


Abbildung 2: Altersverteilung Umfrageteilnehmende

2.3. Geschlechterverteilung

Die Geschlechterverteilung der Teilnehmenden ist etwa ausgeglichen.

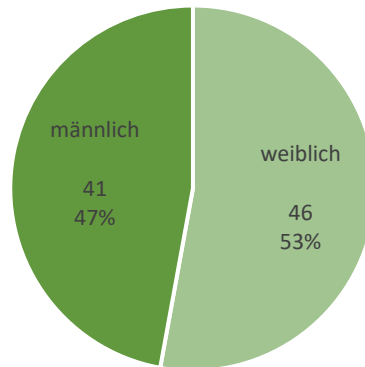


Abbildung 3; Geschlechterverteilung Umfrageteilnehmende

2.4. Wohnsituation

61 der Umfrageteilnehmenden wohnen in einem Einfamilienhaus und 21 wohnen in einer Wohnung, 3 in einer Alterswohnung und 2 in Zwei- bzw. Dreifamilienhäusern.

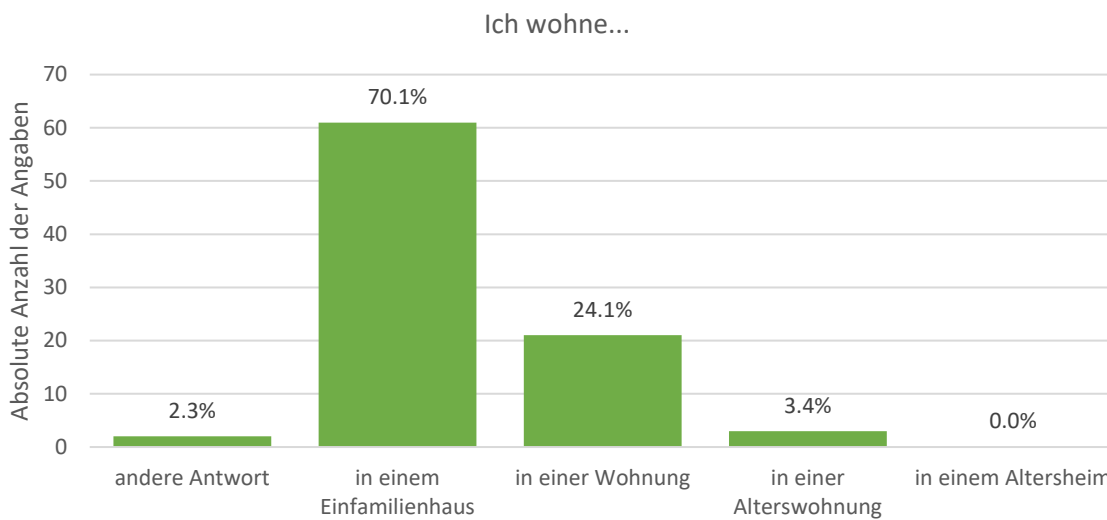


Abbildung 4; Wohnsituation 1

Mit 53 Personen wohnen die meisten Befragten in einer Partnerschaft, 26 Personen wohnen allein und 6 mit Angehörigen.

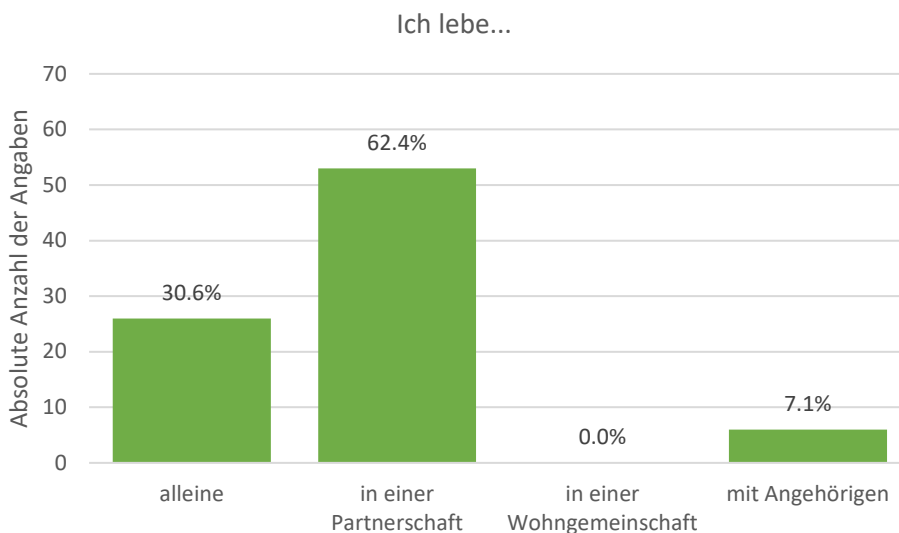


Abbildung 5; Wohnsituation 2

3. Auswertung der Umfrage

In diesem Kapitel wird auf die einzelnen Fragen und Antworten eingegangen. Aus den Umfrageergebnisse sind entsprechende Empfehlungen abgeleitet.

Zur Tabelle: Je grüner die Felder links sind, desto besser für die allermeisten Fragen. Die Farbgebung ergibt sich aus den Zahlen, die ebenfalls in den Tabellen ablesbar sind. In der Tabelle ist angegeben, wie oft welche Antwort angekreuzt wurde.

3.1. Öffentlicher Raum

Die Gestaltung der Umgebung von Gebäuden, die von der Öffentlichkeit genutzt werden, hat einen massgeblichen Einfluss auf die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen im Alter. Die Minimierung des Sturzrisikos, gute Beleuchtung, genügend Sitzbänke, fussgängerfreundliche Wege sowie die Bereitstellung von Treffpunktmöglichkeiten sichert Lebensqualität, Zugänglichkeit und Sicherheit.⁷

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Die Wege und Plätze in der Gemeinde sind ausreichend beleuchtet.	39 47.56%	39 47.56%	3 3.66%	1 1.22%
Die Trottoirs sind in gutem Zustand.	34 41.46%	43 52.44%	5 6.1%	
Die Trottoir-Ränder lassen sich leicht passieren.	21 27.63%	46 60.53%	9 11.84%	
Es stehen genügend Sitzbänke zur Verfügung.	6 8.7%	20 28.99%	31 44.93%	12 17.39%
Es stehen genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung.	1 1.49%	4 5.97%	24 35.82%	38 56.72%
Stolperfallen (Treppen, Übergänge, usw.) sind gut gekennzeichnet.	7 12.5%	22 39.29%	19 33.93%	8 14.29%
Kreuzungen von Geh- und Radwegen sind gut ausgeschildert.	4 7.02%	29 50.88%	20 35.09%	4 7.02%

⁷ Die einleitenden Grundsätze zu Beginn der Kapitel Öffentlicher Raum, Öffentlicher Verkehr, Integration und Mitwirkung, Information und Kommunikation und Dienstleistungen sind angelehnt an Ergebnisse des Age Report III: François Höpflinger, Joris Van Wezemaël (Hrsg.), François Höpflinger, and Joris van Wezemaël. *Wohnen im höheren Lebensalter: Grundlagen und Trends*. Zürich: Seismo, 2014.

Mit der Beleuchtung der Wege und Plätze sowie dem Zustand und der Passierbarkeit der Trottoirs sind die meisten Umfrageteilnehmenden zufrieden. In den offenen Fragen gibt es verschiedene Rückmeldungen zu Problemstellen u.a. rutschige Verbindungswege (zwischen Flurweg und Kirche, Fallernweg, Schulrain). Die Antworten bezüglich Stolperfallen und Ausschilderungen sind entsprechend etwas weniger positiv und werden jeweils von nur etwas mehr als der Hälfte der Umfrageteilnehmenden positiv bewertet. Viele der erwähnten Wege sind im Gemeindeunterhalt, aber nicht in Gemeindebesitz.

Die Aussage, dass genügend Sitzbänke zur Verfügung stehen, wird von rund 2/3 negativ oder eher negativ beantwortet. In den offenen Fragen werden 7-mal mehr Sitzbänke gewünscht, an Bushaltestellen sowie an Wegen. Konkret genannt werden Sitzgelegenheiten an Wanderwegen am Weissenstein, am Königshofweg und generell im Wald sowie an den Bushaltestellen Dorf, Endhalt und Grünegg. Allenfalls könnte auch ein Bänkli-Sponsoring initiiert werden, wo Privatpersonen oder Organisationen ein Bänkli mit eigenem Schriftzug finanzieren.

In 24 der Rückmeldungen wird die Wohnlage wertschätzend erwähnt (Nähe zu Stadt und Natur, Wald, Berg, ruhige Lage).

Die Frage, ob genügend öffentliche Toiletten zur Verfügung stehen, wird grösstenteils negativ bewertet. Da dies in den offenen Fragen nur einmal angesprochen wird, ist dies wahrscheinlich kein drängendes Problem. Trotzdem könnten beispielsweise die Toiletten der Gemeindeverwaltung und dem Kirchenzentrum ersichtlich als öffentlich zugänglich gekennzeichnet werden und auf wc-guide.com mit Öffnungszeiten eingetragen werden.

Die Gemeindeverwaltung ist nicht barrierefrei zugänglich. Bei Bedarf wird individuell Hilfe geleistet.

Empfehlung zum öffentlichen Raum:

- An geeigneten Standorten zusätzliche Sitzbänke platzieren
- Anpassungsmöglichkeiten von Problemstellen (rutschige Stellen) prüfen und nicht anpassbare Gefahrenstellen beschildern
- Lösungen für einen barrierefreien Zugang zur Gemeindeverwaltung weiterhin als Ziel verfolgen
- Vorhandene öffentlich zugängliche Toiletten beschildern und allenfalls online auffindbar machen

3.2. Öffentlicher Verkehr

Öffentlicher Verkehr und persönliche Mobilität ermöglichen älteren Menschen integriert zu bleiben, wodurch die Vereinsamung minimiert wird. Gerade mobil eingeschränkte Menschen können dadurch selbständig am gesellschaftlichen Leben teilhaben und ihren Alltag bewältigen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich benutze den öffentlichen Verkehr.	25 29.76%	31 36.9%	24 28.57%	4 4.76%
Wichtige Fahrtziele sind mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.	41 49.4%	32 38.55%	5 6.02%	5 6.02%
Es sind Niederflur-Busse im Einsatz, die ein hindernisfreies Ein- und Aussteigen ermöglichen.	36 45%	38 47.5%	5 6.25%	1 1.25%
Die Busse halten nahe genug am Randstein, und erleichtern so das Ein- und Aussteigen.	35 44.3%	39 49.37%	5 6.33%	
Die Busfahrer*innen warten mit der Weiterfahrt, bis die Fahrgäste Platz genommen haben.	31 40.79%	33 43.42%	11 14.47%	1 1.32%
Die Haltestellen verfügen über einen Wetterschutz.	29 34.94%	38 45.78%	11 13.25%	5 6.02%
Die Haltestellen verfügen über eine Sitzgelegenheit.	38 45.78%	29 34.94%	16 19.28%	
Ich bin auf die Sitzgelegenheit bei den Haltestellen angewiesen.	11 14.1%	10 12.82%	28 35.9%	29 37.18%

Viele Umfrageteilnehmende sind mit der Ausstattung des öffentlichen Verkehrs zufrieden. In den offenen Fragen wird die Anbindung 6-mal positiv erwähnt und 12-mal negativ. 10 der Verbesserungswünsche betreffen die Anbindung der Quartiere Oberrüttenen und Fallern. Ausserdem wird erwähnt, dass an verschiedenen Haltestellen Sitzbänke fehlen. Ein Wetterschutz ist bei einem Teil der Haltestellen vorhanden und eine Sitzbank mindestens in einer Fahrtrichtung. Mit dem Strassenumbau, der zurzeit stattfindet, werden die Haltestellen barrierefrei gestaltet.

Die Anbindung nach Langendorf und Oberdorf betrifft auch die Erreichbarkeit der nächstgelegenen Heime. Kurze Wege vom vorherigen Wohnort erleichtern Besuche von Angehörigen und Freunden im Heim.

Die Anbindung der oberen Quartiere ist wichtig für die Mobilität und Teilhabe der dort wohnenden Personen, insbesondere wenn der Weg zur unteren Haltestelle und zurück durch Alter oder körperliche Einschränkungen Schwierigkeiten bereitet. Das Anliegen muss allenfalls beim Kanton eingebracht werden. Die Schwierigkeit liegt auch darin, dass die nach oben

verlaufende Strasse eine Sackgasse ist. Eventuell könnte auch ein Quartierbus oder ein Halt auf Verlangen in Erwägung gezogen werden.

Empfehlungen zum öffentlichen Verkehr:

- Anbindung von Fallern und Oberrüttenen an das Busnetz vorantreiben
- Sitzbänke und Wetterschutz an Haltestellen überprüfen und in Zusammenarbeit mit BSU ergänzen

3.3. Wohnen

Die Wohnung ist ein zentraler privater Rückzugsraum. Die unmittelbare Wohnumgebung ist ein wichtiges Kriterium für eine gute Wohnqualität. Sowohl Zugang zur Wohnung wie auch die Barrierefreiheit sind im Alter von zusätzlicher Bedeutung. Zugangstreppen, Schwellen, zu enge Türrahmen und ungünstige Gestaltung von Bad oder Küche werden mit zunehmendem Alter als grössere Hindernisse empfunden. Generationenübergreifendes Wohnen erfordert eine gute Aussenraumgestaltung, um Begegnungen zwischen Jung und Alt zu fördern, ohne dass eine Generation ihre Freiräume einbüsst.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich möchte in der Gemeinde wohnen bleiben.	62 73.81%	20 23.81%	2 2.38%	
In der Gemeinde gibt es genügend altersgerechte Wohnungen.	5 6.94%	27 37.5%	32 44.44%	8 11.11%
Ich bin mit meiner Wohnsituation zufrieden.	73 84.88%	9 10.47%	4 4.65%	
Es gibt genügend bezahlbare Wohnmöglichkeiten.	3 4.92%	26 42.62%	24 39.34%	8 13.11%
Ich weiss, wer mich bei einer Wohnveränderung beraten kann.	26 34.21%	26 34.21%	9 11.84%	15 19.74%
Ich weiss, wo ich Hilfe bei finanziellen Fragen zum Heimeintritt erhalte.	23 29.49%	27 34.62%	12 15.38%	16 20.51%
Ich kenne Tagesstätten, die ich bei Bedarf nutzen könnte.	12 16%	26 34.67%	17 22.67%	20 26.67%
Ich bin informiert, in welches Alters- und Pflegeheim ich im Bedarfsfall ziehen könnte.	14 17.72%	25 31.65%	17 21.52%	23 29.11%

Fast alle Umfrageteilnehmenden möchten weiterhin in Rüttenen wohnen und sind mit ihrer momentanen Wohnsituation zufrieden.

Dass es in der Gemeinde genügend altersgerechten Wohnraum gibt, beantworten rund 38% mit eher ja und rund 44% mit eher nein – insgesamt beantworten die Frage mit 55% etwas mehr als die Hälfte der Umfrageteilnehmenden negativ. Auch dass genügend bezahlbare Wohnmöglichkeiten vorhanden sind, wird von vielen mit den mittleren Optionen beantwortet und rund 13% beantworten die Frage negativ. In den offenen Fragen wurde dieses Thema nicht speziell erwähnt. Es liegt nahe, dass besondere Wohnangebote nicht konkret erwähnt werden, da im Bedarfsfall ein Umzug in eine Alterswohnung oder ein Heim in einer Nachbargemeinde (Langendorf, Oberdorf, Solothurn etc.) geografisch nicht sehr weit ist.

Die Alterssiedlung, die 1980 für günstiges Wohnen im Alter gebaut wurde, ist seit 2022 ganz im Besitz der Bürgergemeinde. Die 12 Wohnungen sind vermietet. Die Wohnungen und insbesondere der Zugang zu diesen sind nur teilweise barrierefrei und altersgerecht. Da die Alterssiedlung wahrscheinlich den meisten BewohnerInnen bekannt ist, kann die Beantwortung der Fragen zu altersgerechten und günstigen Wohnungen so interpretiert werden, dass das Angebot das Bedürfnis noch nicht ganz abdeckt.

Der Trend geht in die Richtung, so lange wie möglich zu Hause zu wohnen. Damit dies möglich ist, müssen bestimmte Dienstleistungen bezogen werden können und der Wohnraum entsprechend ausgestaltet sein. Rüttenen ist mit der Spitex, inklusive 24h-Pflege-Pikettdienst, gut ausgestattet in Sachen Pflege zu Hause. Neben der Pflege zu Hause ist auch die Betreuung zu Hause wichtig. Pro Senectute Schweiz hat eine Studie zur Betreuung zu Hause erstellt. Der politische Handlungsbedarf zielt darauf hin, Betreuung und betreutes Wohnen gesetzlich klarer zu definieren.⁸ Auch der Bund befasst sich intensiv mit diesem Thema und gibt Richtwerte für die Kantone und die Gemeinden.⁹

Rund 70% der Umfrageteilnehmenden leben in einem Einfamilienhaus und Rüttenen hat einen leicht überdurchschnittlichen Altersanteil. Aus finanziellen Gründen kann es für ältere Personen sinnvoller erscheinen, im bereits abbezahlten Haus zu bleiben als in eine Wohnung zu ziehen und oft besteht der Wunsch, in der gewohnten Umgebung älter werden zu können. Wenn altersgerechter Wohnraum am gewünschten Ort zur Verfügung steht, ist es wahrscheinlicher, dass Haushalte mit 1-2 Personen von einem Haus in eine kleinere Wohnung ziehen. So wird Wohnraum frei, damit beispielsweise Familien in die Gemeinde ziehen können. Ausserdem können bestehende Häuser umgebaut werden: Einerseits so, dass in einem mehrstöckigen Einfamilienhaus zwei Wohnungen entstehen, andererseits, damit der Wohnraum auch in höherem Alter noch autonom bewohnbar ist.

⁸ <https://www.prosenectute.ch/de/dienstleistungen/publikationen/studien/Betreuung-zu-Hause.html> (20.01.2023)

⁹ <https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialpolitische-themen/alters-und-generationenpolitik/altersfragen/kantone-und-gemeinden.html>

Diese Fragestellungen und Entwicklungen sind bestimmt auch bei der gestarteten Ortsplanungsrevision von Bedeutung. Dabei ist es wichtig, auf die realen Absichten einzugehen: Die Information über Wohnen und Wohnformen im Alter ist zentral, damit ältere Personen in Erwägung ziehen, ihr Haus zu Gunsten einer Wohnung zu verlassen. Da sie jeweils in der Wohngemeinde bleiben möchten, ist es wichtig, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu haben. Wird Wohnraum geplant, sollte auf Barrierefreiheit und die EL-Mietgrenzen geachtet werden, damit diese auch als Wohnung für den dritten Lebensabschnitt genutzt werden können.

Beratungsangebote zu dem Thema Wohnen und Heimeintritt sowie Tagesstätten und Heime geniessen mittlere Bekanntheit. Beratungsmöglichkeiten zu Wohnveränderungen sind bei rund 68% bekannt oder eher bekannt, Hilfe für die Finanzierung eines Heimeintritts bei rund 64%, Tagesstätten bei 50% und Heime sind mit 49% das Schlusslicht. Beratungsangebote zum Thema Veränderungen in der Wohnsituation sowie zu Heimen und Tagesstätten könnten somit bekannter gemacht werden.

Empfehlungen zum Wohnen:

- Sensibilisierung zu altersgerechtem Umbau des Eigenheimes durch Informationen im INFO Rüttenen oder durch Veranstaltungen (z.B. Umbau der Nasszellen, Schaffung von barrierefreiem Zugang, Teilung von Einfamilienhaus in Parterre- und Obergeschosswohnung oder «Stöckli»)
- Vorhaben zu altersgerechtem Wohnraum im Rahmen der Ortsplanung abklären, allenfalls weiterverfolgen und ergänzen
- Kommunikation (z.B. im INFO Rüttenen und mit Links auf der Gemeinde Webseite) der nächstgelegenen Tagesstätten, der Heime und des altersgerechten Wohnraums sowie der Pro Senectute für Beratung zu Wohnen, Betreuung zu Hause und Hilfsmittel zum selbstständigen Wohnen (vgl. auch 3.5)
- Bei Neubau auf einen für SeniorInnen tragbaren Mietpreis achten. Diesbezüglich auch die EL-Mietgrenzen berücksichtigen: Für Rüttenen ist dies aktuell beispielsweise für eine alleinlebende Person 1420 CHF. Aktuelle monatliche Höchstbeträge nach Haushaltgrösse und Region sind hier abrufbar:
<https://www.bsv.admin.ch/bsv/de/home/sozialversicherungen/ergaenzungsleistungen/grundlagen-und-gesetze/grundlagen/mietkosten-ergaenzungsleistungen.html>
- Zu barrierefreier Bauweise Checklisten und Merkblätter von Procap zu Rate ziehen:
www.procap.ch/de/ueber-uns/beratungs-und-fachstellen/hindernisfreies-bauen/solothurn.html

3.4. Integration und Mitwirkung

Unabhängig vom kalendarischen Alter üben ältere Menschen sowohl in der Familie wie auch in der Gesellschaft erfüllende, wertvolle und sinnstiftende Tätigkeiten aus. Durch soziale und kulturelle Zugehörigkeit können sie bestehende Beziehungen pflegen oder neue aufbauen.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich kenne Veranstaltungen in der Gemeinde, die eigens für Senior*innen organisiert werden.	41 47.67%	30 34.88%	11 12.79%	4 4.65%
Ich gehe gerne an Veranstaltungen für Senior*innen.	13 16.46%	27 34.18%	24 30.38%	15 18.99%
Diese Veranstaltungen finden zu angenehmer Uhrzeit statt.	26 37.68%	35 50.72%	6 8.7%	2 2.9%
Ich weiss, an wen ich mich in der Gemeinde wenden könnte, falls ich selber eine Veranstaltung organisieren möchte.	23 33.33%	18 26.09%	15 21.74%	13 18.84%
Senior*innen haben in der Gemeinde die Möglichkeit, sich zu engagieren.	16 23.19%	33 47.83%	19 27.54%	1 1.45%
Es gibt in der Gemeinde öffentliche Treffpunkt-Möglichkeiten (z. B. Platz mit Sitzbänken).	3 4.29%	17 24.29%	32 45.71%	18 25.71%
Ich werde in der Gemeinde respektvoll und freundlich behandelt.	55 63.95%	27 31.4%	4 4.65%	
Ich habe für meine Bedürfnisse genug Kontakt mit anderen Menschen.	50 58.82%	29 34.12%	5 5.88%	1 1.18%

Das gute soziale Miteinander (Freundlichkeit, Zusammenhalt im Quartier, hilfsbereite Nachbarschaft etc.) wird 12-mal angesprochen. 10-mal wird der Seniorenausflug und/oder die Seniorenweihnachtsfeier positiv erwähnt. Entsprechend sind diese Anlässe, gemäss Umfrage, für Seniorinnen und Senioren grundsätzlich bekannt. Die Anlässe werden geschätzt – dass die Anlässe spezifisch für Seniorinnen und Senioren nicht bei allen gleich beliebt sind, ist hierbei nicht zu schwer zu gewichten.

Die Seniorinnen und Senioren fühlen sich in Rüttenen grösstenteils freundlich und respektvoll behandelt und haben genügend Kontakt mit Mitmenschen. Knapp 60% wissen, wohin sie sich wenden können, wenn sie selbst eine Veranstaltung organisieren möchten. Rund 70% finden, dass es in der Gemeinde Möglichkeiten gibt, sich zu engagieren. In der Gemeinde gibt es verschiedene Vereine und die Schule ist dem Projekt «Senioren im Klassenzimmer» angeschlossen.

Bei den offenen Fragen wird mehrmals der Wunsch nach geselligen Treffen der einem Senioren-Turnen geäussert. Darauf wird in 3.6 eingegangen. Jedoch kann dies auch zusammen mit dem Thema öffentliche Treffpunkte betrachtet werden: 71% der Umfrageteilnehmenden

sagen, dass keine oder eher keine öffentlichen Treffpunkte vorhanden sind. Auch dieses Bedürfnis könnte mit der Ortsplanungsrevision genauer abgeklärt werden («Dorfzentrum»).

Zentral für das Engagement innerhalb und für die Gemeinde ist die Legitimation durch die Gemeinde und der Zugang zu Räumlichkeiten. Hierbei unterstützt beispielsweise das Netzwerk «Caring Communities» Gemeinden bei der Realisierung von Projekten. Mehr Informationen sind auf der entsprechenden Webseite zu finden: caringcommunities.ch.

Empfehlungen zu Integration und Mitwirkung:

- Initiierung von Projekten durch Anstoss der Gemeinde unterstützen z.B. Interessengemeinschaft Ü65 Rüttenen, Einladung zu erstem Treffen
- Zur Verfügung stehende Räumlichkeiten und Kontaktstellen kommunizieren
- Eigeninitiativen durch Gemeindeverwaltung durch Publikation in Veranstaltungskalender und im INFO Rüttenen unterstützen
- Öffentlichen Treffpunkt zum Verweilen schaffen

3.5. Information und Kommunikation

Das Vorhandensein von aktuellen und praktischen Informationen ist in jedem Alter wichtig. Es darf auf das Normalitätsprinzip und die Selbstorganisation älterer Menschen gezählt werden. Die Informationen sollen sowohl analog wie auch digital bereitgestellt werden.

<i>Ich stimme der Aussage...</i>	<i>vollständig zu</i>	<i>eher zu</i>	<i>eher nicht zu</i>	<i>gar nicht zu</i>
Ich weiss, wo ich mich über Altersthemen informieren kann.	26 32.5%	37 46.25%	12 15%	5 6.25%
Die Gemeinde berichtet in gedruckter Form ausreichend über Altersthemen und Angebote für ältere Menschen.	14 19.44%	26 36.11%	23 31.94%	9 12.5%
Die Drucksachen der Gemeinde sind für Senior*innen gut zu lesen.	29 37.18%	43 55.13%	5 6.41%	1 1.28%
Ich informiere mich zu altersspezifischen Themen auch über das Internet.	22 30.14%	22 30.14%	12 16.44%	17 23.29%
Ich nutze digitale Medien in meinem Alltag (Bankzahlungen, Einkäufe, Zeitung lesen, etc.).	40 50.63%	12 15.19%	11 13.92%	16 20.25%
Ich finde auf der Webseite der Gemeinde die Angebote und Dienstleistungen zum Thema Alter.	13 19.12%	20 29.41%	21 30.88%	14 20.59%
Die Gemeindeverwaltung informiert und vermittelt zu den Partnern der Altersarbeit (Pro Senectute, Heime, Spitex).	17 24.29%	30 42.86%	17 24.29%	6 8.57%

Ich kenne die zuständige Person aus der politischen Behörde, die für das Alter zuständig ist.	27 36.99%	19 26.03%	14 19.18%	13 17.81%
Ich bin über die Alterspolitik meiner Gemeinde informiert	6 8.57%	25 35.71%	25 35.71%	14 20%
Ich kenne die Gefahren durch Betrug, die an Senior*innen gerichtet sind (z. B. Einzeltrick, falsche Polizisten usw.).	59 74.68%	17 21.52%	3 3.8%	

Auf der Webseite von Rüttenen kaum Informationen oder Links zu Dienstleistungen oder Angeboten für Seniorinnen und Senioren aufzufinden. Dies wird auch durch die Hälfte der Antwortenden bestätigt. Fast 80% der Umfrageteilnehmenden wissen jedoch eher oder sicher, wo sie sich zu Altersthemen informieren können und mit rund 56% findet eine Mehrheit, dass die Gemeinde eher oder vollkommen genügend über Altersthemen informiert. Es gibt in diesem Bereich jedoch Verbesserungspotential.

Unter «Infrastruktur» (<https://www.ruettenen.ch/Gemeinde/Infrastruktur>) sind die zuständige Spitex und deren Mahlzeitendienst auffindbar.

Die Gemeinde ist eine wichtige Anlaufstelle für verschiedene Fragen zum Alter sowie zu politischen Anliegen. Die Verwaltung kennt die zuständigen Fachstellen und verweist die Anfragenden zu diese Fachorganisationen. Als Übersicht zu Dienstleistern Alter kann der Netzwerkplan Alter hier aufgerufen werden: <https://so.prosenectute.ch/de/koordinationsstelle-alter/netzwerk-alter.html>. Dass die Gemeindeverwaltung zu den Stellen der Altersarbeit weitervermittelt, wird von 67% positiv beurteilt. Über die Alterspolitik der Gemeinde fühlt sich eine knappe Mehrheit nicht oder eher nicht informiert.

Empfehlungen zu Information und Kommunikation:

- Angebote Alter auf der Gemeindefwebseite auffindbar machen und verlinken:

Kerndienste:

- Beratung, Information und Vermittlung:
so.prosenectute.ch/
- AHV-Zweigstelle: akso.ch, info@ruettenen.ch
- Pflege zu Hause: spitex-aare.ch/angebot/pflege/
- 24h-Pflege-Pikettdienst: spitex-aare.ch/angebot/24h-notruf/
- Pflege im Heim: altersheime-gsa.ch

Zusatzdienste:

- Haushilfe und Betreuung:
Haushilfedienst: so.prosenectute.ch/de/hilfen/haushilfedienst.html,

Reinigungsdienst: spitex-aare.ch/angebot/weitere-dienstleistungen/#1552002012844-011606a1-12c4,

Entlastungsdienst: srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/entlastungsdienst-fuer-pflegende-angehoerige

- Fahrdienste: srk-solothurn.ch/fuer-sie-da/lange-gut-zu-hause-leben/rotkreuz-fahrdienst, invamobil.ch
- Mahlzeitendienste: spitex-aare.ch/angebot/mahlzeitendienst/, casa-gusto.ch/
- Tagesstätten: altersheime-gsa.ch/Tagesstaetten
- Plattformen diverse Angebote: infosenior.ch, hebsorg.ch

- In der Dorfzeitung «INFO» mindestens einmal jährlich zu Altersthemen, Alterspolitik und Kontaktpersonen informieren. Ausserdem kann im gleichen Zug über die Dienstleistungen von Spitex, Fahrdiensten, Notrufmöglichkeiten sowie die Fachstelle für Altersfragen etc. (vgl. 3.6) informiert werden. Pro Senectute kann für die Mithilfe beim Zusammenstellen der Informationen zugezogen werden.
- Darauf achten, dass Broschüren zu Altersangeboten bei der Gemeinde aufliegen
- Bei Versänden/Einladungen an Seniorinnen und Senioren durch die Gemeinde oder bei Altersehrungen darauf achten, spezifische Broschüren beizulegen

3.6. Dienstleistungen

In komplexen und problematischen Lebenslagen müssen die älteren Menschen auf professionelle Dienstleistungen zurückgreifen können. Zu den Kernangeboten gehören die Beratung von Pro Senectute, die Pflege durch die Spitex sowie die Heimangebote. Alle drei Anbieter in der Altersarbeit weisen die älteren Menschen oder ihre Angehörigen immer auch weiteren Dienstleistern zu.

Ich stimme der Aussage...	vollständig zu	eher zu	eher nicht zu	gar nicht zu
Ich kenne Angebote für ältere Menschen wie Bildung, Bewegung oder gesellige Treffen.	20 23.53%	39 45.88%	18 21.18%	8 9.41%
Ich kenne Informationsplattformen zu Gesundheit im Alter.	23 28.4%	27 33.33%	21 25.93%	10 12.35%
Ich kenne die Pro Senectute Fachstelle in meiner Region.	29 35.37%	30 36.59%	13 15.85%	10 12.2%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige Spitex.	49 59.04%	22 26.51%	9 10.84%	3 3.61%
Ich kenne Notruf-Möglichkeiten (Bewegungs-Meldesystem, Notrufknopf).	42 50.6%	20 24.1%	15 18.07%	6 7.23%
Ich kenne die für meine Gemeinde zuständige AHV-Zweigstelle.	44 53.01%	18 21.69%	12 14.46%	9 10.84%

Ich kenne Mahlzeitendienste und Lieferdienste.	35 42.17%	26 31.33%	10 12.05%	12 14.46%
Ich kenne Fahrdienste für ältere Menschen.	26 31.71%	26 31.71%	17 20.73%	13 15.85%

Nicht ganz 70% der Umfrageteilnehmenden finden, dass ihnen Angebote der Bereiche Bildung, Bewegung und Geselliges bekannt oder eher bekannt sind. In den offenen Fragen werden verschiedene Wünsche für Angebote und Treffen angesprochen: 6-mal wird ein Seniorenturnen gewünscht und zusammengefasst 7-mal gesellige Anlässe verschiedener Art, wie Mittagstisch, Café-Treff oder Spielnachmittag.

Vorhandene Veranstaltungen durch den Familienverein richten sich primär an junge Familien und das Kirchenzentrum wird als Veranstaltungsort genutzt, jedoch kaum als Treffpunkt. Damit sind diese Bedürfnisse darum nicht abgedeckt. Ein neuer Anlauf mit dem Seniorennachmittag ist vonseiten der Gemeinde bereits geplant.

Im ersten Schritt liegt der Beitrag der Gemeinde hierbei darin, die Eigeninitiative der Seniorinnen und Senioren zu unterstützen. Gesellige Treffen brauchen allenfalls Hilfe bei der Einführung und Vermittlung, können danach jedoch den Teilnehmenden überlassen werden. Am einfachsten ist es, wenn 1-3 motivierte SeniorInnen den Anstoss in die Hand nehmen oder zu einem offenen Treffen eingeladen wird. Für ein Turnen kann je nach Bedürfnis Pro Senectute angefragt werden – meistens liegt dabei das absolute Minimum der Gruppengrösse bei 5 Personen, dies hängt aber auch von den Raumkosten etc. ab.

Die zuständige Spitex kennt mit 86% ein grosser Teil. Notrufmöglichkeiten, die AHV-Zweigstelle und Mahlzeitendienste sind jeweils rund 74% der Umfrageteilnehmenden bekannt. Die zuständige Pro Senectute-Stelle kennen rund 71%, Fahrdienste sind mit 63% vergleichsweise am wenigsten bekannt. (Diese Angebote sind somit vergleichsweise gut bekannt, jedoch kann im Zuge einer Information im Info-Blatt auch darauf eingegangen werden – siehe 3.5.)

Dass es in Rüttenen eine Einkaufsmöglichkeit gibt, wird 8-mal positiv erwähnt in den offenen Fragen.

In Rüttenen sind beispielsweise die beiden Fahrdienste von SRK und INVA-Mobil nutzbar. Allenfalls könnten durch ein Mitfahr-Programm leere Sitze angeboten werden, welche durch diejenigen genutzt werden könnten, die eine Mitfahrgelegenheit suchen. (Beispiel Thal-Solothurn: <https://go.hitchhike.ch/thal-solothurn>).

Um einen Überblick über die zahlreichen Angebote Alter online zu erhalten, bietet sich www.infosenior.ch an. Hier besteht die Möglichkeit, Angebote zu publizieren. Dort können auch unabhängige Gruppen ihren Anlass oder ihr Angebot publizieren.

Oben unter 3.5 sind Links zu verschiedenen Dienstleistungen aufgeführt, die auf der Gemeindefwebseite ergänzt werden könnten.

Empfehlungen zu Dienstleistungen:

- Initiierung eines SeniorInnen-Turnens sowie eines geselligen Treffens (Mittagstisch, Café-Treff oder Spielnachmittag) unterstützen durch Zurverfügungstellen von Raum und Publikation

3.7. Offene Fragen: Lob und Kritik

Im Folgenden sind die Antworten aus den offenen Fragen zusammengefasst. Die vollständigen Antworten werden der Gemeinde zugestellt. Wir empfehlen die einzelnen Antworten zu lesen und auf die konstruktiven Vorschläge einzugehen.

49 Personen haben Angaben gemacht, was sie an der Gemeinde besonders schätzen. In 24 der Rückmeldungen wird die Wohnlage erwähnt (Nähe zu Stadt und Natur, Wald, Berg, ruhige Lage). Das soziale Untereinander (Freundlichkeit, Zusammenhalt im Quartier, hilfsbereite Nachbarschaft etc.) wird 12-mal angesprochen. 10-mal wird der Seniorenausflug und/oder die Seniorenweihnachtsfeier erwähnt. Die Einkaufsmöglichkeit im Dorf wird 8-mal und die Anbindung 6-mal erwähnt.

37 Personen haben Verbesserungsvorschläge eingebracht. Der ÖV wird mit 12-mal besonders oft erwähnt. Davon betreffen 10 die ÖV-Anbindung von Oberrüttenen und Fallern, eine die Verbindung nach Langendorf und die Anbindung von einem nicht konkretisierten Quartier. Mehr Sitzbänke werden 7-mal gewünscht, an Bushaltestellen sowie an Wegen. Verschiedene Angebote und Treffen werden oft angesprochen: 6-mal wird ein Seniorenturnen gewünscht und zusammengefasst 7-mal gesellige Anlässe verschiedener Art wie Mittagstisch, Café-Treff oder Spielnachmittag. Ausserdem werden verschiedene Wege angesprochen, die rutschig seien wegen Schnee und Laub (zwischen Flurweg und Kirche, Fallernweg, Schulrain).

3. März 2023

Ida Boos
Geschäftsleiterin Pro Senectute Kt. SO

Moira Walter
Fachmitarbeiterin Koordinationsstelle Alter